



Gesetze, damit Sie
wichtige Entscheidungen
selbst treffen können



Inhalt dieses Buches

In diesem Buch finden Sie:



Worum es in diesem Buch geht



Wichtiges, was Sie sich merken sollten



Ihr Recht, selbst zu entscheiden



Gesetze in den unterschiedlichen Ländern Europas



Beispiele aus dem Leben von Menschen mit Behinderungen



Was soll als Nächstes passieren?

Worum es in diesem Buch geht

Dieses Buch wurde von der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte geschrieben.



Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte heißt abgekürzt FRA.

Die FRA ist eine Organisation.

Eine Organisation ist eine Gruppe von Menschen, die gemeinsam arbeiten.

Die FRA hilft dabei, dass jede Person in der Europäischen Union ihre Rechte nutzen kann.



Die Europäische Union ist eine Gruppe von 28 Ländern in Europa.

Rechte sind Dinge, die jeder hat.

Zum Beispiel: das Recht zu wählen und das Recht zu heiraten.



Die FRA arbeitet für die Rechte von Personen mit Behinderungen.

Dieses Buch erklärt Ihnen einige Gesetze in der Europäischen Union.

Diese Gesetze regeln die Rechts- und Handlungsfähigkeit. Rechts- und Handlungsfähigkeit bedeutet, dass Sie wichtige Entscheidungen selbst treffen können.



Die FRA hat untersucht, was diese Gesetze für Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen bedeuten.



Für Menschen mit geistiger Behinderung ist es schwierig, Neues zu lernen.

Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen finden es manchmal schwer, mit den Problemen im Leben zurechtzukommen.

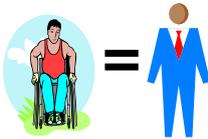
Wichtiges, was Sie sich in diesem Buch merken sollten



Die Vereinten Nationen haben 2006 ein wichtiges Dokument verfasst. Dieses Dokument heißt Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Dieses Übereinkommen ist ein Vertrag zwischen unterschiedlichen Ländern über die Rechte, die jeder hat.



Länder, die diesem Übereinkommen zugestimmt haben, müssen dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben wie Menschen ohne Behinderungen.

Die Grundsätze des Übereinkommens sind:

- Menschen mit Behinderungen dürfen eigene Entscheidungen treffen.
- Jeder muss gerecht behandelt werden.



In dem Übereinkommen heißt es:

- Menschen mit Behinderungen müssen bei allem einbezogen werden, was ihr Leben verändert.
- Jeder sollte den gleichen Zugang zu Dingen und Orten haben. Zum Beispiel sollte jeder Zugang zu Informationen und Gebäuden haben.
- Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht, Teil der Gesellschaft zu sein wie alle anderen.
- Menschen mit Behinderungen müssen so respektiert werden, wie sie sind.





Dieses Buch erklärt Ihnen einige Gesetze in Europa.

Diese Gesetze regeln, dass Menschen mit Behinderungen wichtige Entscheidungen selbst treffen dürfen.

Das nennt man Rechts- und Handlungsfähigkeit.



Ihr Recht, selbst zu entscheiden



Die meisten Menschen können über ihr Leben entscheiden:

- Sie können den Ort wählen, an dem sie leben.
- Sie können wählen, mit wem sie leben.
- Sie können entscheiden, wen sie wählen.
- Sie können ihr eigenes Geld ausgeben.



Entscheiden zu dürfen, hat Folgen für Ihre Rechte.

Rechte sind Dinge, die jeder hat.

Zum Beispiel: das Recht zu wählen
und das Recht zu heiraten.



Manche Menschen mit Behinderungen dürfen nicht
über ihr Leben entscheiden.

Wenn Menschen mit Behinderungen nicht selbst
über ihr Leben entscheiden dürfen,
entscheidet eine andere Person für sie.



Diese Personen werden oft Vormund genannt.

Zum Beispiel entscheidet ein Vormund,
wofür Menschen mit Behinderungen ihr Geld ausgeben
und wo Menschen mit Behinderungen leben.



Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit
Behinderungen sagt Wichtiges über die Rechte von
Menschen mit Behinderungen, selbst zu entscheiden.

In dem Übereinkommen heißt es:



- Das Gesetz muss Menschen mit Behinderungen
genauso behandeln wie Menschen ohne
Behinderungen.



- Menschen mit Behinderungen haben die gleichen
Rechte wie alle anderen Menschen, wichtige Dinge
selbst zu entscheiden.



- Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht wie alle Menschen, eigenen Wohnraum zu besitzen.



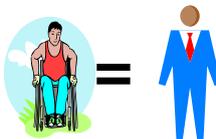
- Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht wie alle Menschen, ihr eigenes Geld zu verwalten.



- Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht wie alle Menschen, sich Geld zu leihen.



- Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht wie alle anderen, ihren Wohnraum und ihr Geld zu behalten.



- Menschen mit Behinderungen sollten die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, um Entscheidungen zu treffen.

Das Übereinkommen sorgt dafür, dass Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben wie Menschen ohne Behinderungen.

Damit sie die gleichen Rechte haben, müssen Menschen mit Behinderungen selbst entscheiden können.



Die Länder müssen vielleicht ihre Gesetze ändern, damit die Menschen mit Behinderungen genauso behandelt werden wie die Menschen ohne Behinderungen.

Gesetze in den unterschiedlichen Ländern Europas



Alle europäischen Länder haben Gesetze über das Recht von Menschen mit Behinderungen, wichtige Entscheidungen zu treffen.

Manchmal steht in diesen Gesetzen, dass manche Menschen mit Behinderungen nicht selbst entscheiden dürfen.

Wer die Entscheidungen trifft

Wenn Menschen mit Behinderungen nicht selbst über ihr Leben entscheiden dürfen, entscheidet eine andere Person für sie.

Diese Personen werden oft Vormund genannt.

In einigen Ländern trifft ein Vormund alle wichtigen Entscheidungen für Menschen mit Behinderungen.

So ist es in:



Irland



Rumänien



Zypern



Es gibt keinen Vormund in:



Deutschland



Schweden



In anderen Ländern trifft ein Vormund nur einige Entscheidungen für Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel trifft ein Vormund für Menschen mit Behinderungen die Entscheidungen in Bezug auf ihren Wohnraum.

Die Menschen mit Behinderungen haben aber das Recht, zu entscheiden, wen sie heiraten oder wo sie arbeiten.



Die Länder haben unterschiedliche Gründe, warum eine Person mit einer Behinderung wichtige Entscheidungen nicht treffen darf.



Zum Beispiel denken die Menschen in vielen Ländern, dass manche Menschen mit Behinderungen nicht selbst entscheiden können.

In den meisten Ländern passiert das Menschen mit geistiger Behinderung oder Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen.



Es sollte Regeln geben, wann eine Person mit einer Behinderung nicht selbst entscheiden darf.



Es sollte Regeln geben, wie ein Vormund entscheidet.

Zur Auswahl eines Vormunds

In einigen Ländern können Menschen mit Behinderungen wählen, wichtige Entscheidung nicht zu treffen.

Diese Länder sind:



-  Dänemark
-  Deutschland
-  Estland
-  Finnland
-  Frankreich
-  Griechenland
-  Italien
-  Luxemburg
-  Österreich
-  Slowenien
-  Slowakei
-  Spanien
-  Schweden
-  Vereinigtes Königreich



In einigen Ländern können Menschen mit Behinderungen bei der Auswahl ihrer Vormünder helfen.

Diese Länder sind:

-  Griechenland
-  Italien
-  Litauen
-  Niederlande
-  Ungarn



Wie treffen Vormünder die Entscheidungen

In den meisten Ländern muss ein Vormund die Menschen mit Behinderungen fragen, bevor er für sie entscheidet.



In einigen Ländern muss ein Vormund die Menschen mit Behinderungen nicht fragen, bevor er für sie entscheidet.

Wie ist es, einen Vormund zu haben?

In einigen Ländern prüft der Staat regelmäßig, ob Menschen mit Behinderungen einen Vormund brauchen.



Der Staat kann entscheiden, dass eine Person keinen Vormund mehr braucht.

Das bedeutet, dass diese Person wieder selbst entscheiden kann.

Das gilt in:



Deutschland



Estland



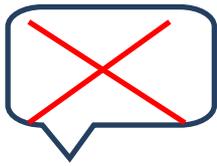
Malta

In vielen Ländern gibt es keine Begrenzung, wie lange Menschen mit Behinderungen einen Vormund haben können.



Das gilt in:

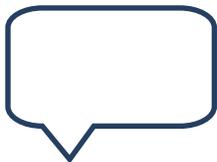
-  Belgien
-  Griechenland
-  Irland
-  Litauen
-  Niederlande
-  Polen
-  Portugal
-  Slowenien
-  Spanien
-  Tschechische Republik
-  Zypern



In einigen Ländern können die Menschen mit Behinderungen nicht darum bitten, wichtige Entscheidungen wieder selbst treffen zu dürfen.



In vielen Ländern können die Menschen mit Behinderungen darum bitten, wichtige Entscheidungen wieder selbst treffen zu dürfen.



So ist es in:



-  Dänemark
-  Deutschland
-  Österreich
-  Estland
-  Finnland
-  Frankreich
-  Griechenland
-  Italien
-  Luxemburg
-  Polen
-  Schweden
-  Spanien
-  Tschechische Republik
-  Ungarn
-  Vereinigtes Königreich



Länder, in denen die Gesetze geändert wurden

Einige Länder haben vor kurzem ihre Gesetze über das Recht von Menschen mit Behinderungen geändert, wichtige Entscheidungen zu treffen.

So ist es in:

-  Deutschland
-  Finnland
-  Frankreich
-  Lettland
-  Malta
-  Schweden
-  Tschechische Republik
-  Ungarn
-  Vereinigtes Königreich

Einige Länder sprechen darüber, ihre Gesetze zu ändern.

So ist es in:



-  Bulgarien
-  Irland
-  Polen

Beispiele aus dem Leben von Menschen mit Behinderungen

Die FRA sprach mit Menschen mit Behinderungen
in 9 europäischen Ländern.
Alle Länder haben dem Übereinkommen zugestimmt.

Diese 9 Länder sind:



-  Bulgarien
-  Deutschland
-  Frankreich
-  Griechenland
-  Lettland
-  Rumänien
-  Schweden
-  Ungarn
-  Vereinigtes
Königreich

Einige der Menschen, mit denen wir sprachen,
durften wichtige Entscheidungen nicht selbst treffen.
Diese Menschen hatten einen Vormund,
der für sie entschied.



Dafür gab es unterschiedliche Gründe:

- Manchmal hatten sie einen Vormund,
weil es Streit mit der Familie gab.
- Manchmal passierte das wegen Geld.
- Manchmal hatten sie einen Vormund, weil es für
den Menschen mit Behinderung schwer war,
Rechnungen zu bezahlen.

Einige der Personen, mit denen die FRA sprach,
haben bei der Auswahl des Vormunds geholfen.



Manche Menschen waren an der Auswahl des Vormunds
nicht beteiligt.

Einige Menschen wollten nicht,
dass der Vormund für sie entscheidet.
Sie wollten selbst entscheiden dürfen.



Andere Personen sagten, dass ihnen ihr Vormund sehr hilft.

Die Menschen sagten, dass es wichtig ist,
sich mit dem Vormund gut zu verstehen.

Manchmal sagten die Personen, dass sie nicht wissen,
wofür ein Vormund da ist.

Die FRA fragte die Menschen mit Behinderungen,
wie es ist, nicht selbst entscheiden zu dürfen.



Einige Personen erzählten, dass ihnen ihr Vormund kein
Geld gibt, wenn sie darum bitten.

Ihr Vormund erlaubt ihnen auch nicht zu entscheiden,
was sie mit ihrem Geld kaufen.

Viele Personen erzählten, dass ihr Vormund entscheidet,
wo und mit wem sie leben.



Einige Menschen mit Behinderungen sagten,
dass ihr Vormund nicht gefragt hat,
ob sie an einem anderen Ort leben wollen.



Einige Personen meinten, dass es schwierig ist,
den Vormund zu wechseln
oder keinen Vormund mehr zu haben.



Einige der Menschen, mit denen die FRA sprach, durften wichtige Entscheidungen selbst treffen. Manchmal halfen ihnen andere Menschen bei den Entscheidungen.



Diese Personen werden oft Helfer genannt.

Manchmal helfen Sozialarbeiter und Organisationen für Menschen mit Behinderungen dabei, Helfer zu finden. Manchmal sind die Helfer aus der Familie oder Freunde.

Die meisten Menschen, mit denen die FRA gesprochen hat, wollten Helfer haben, die sie bei ihren Entscheidungen unterstützen.



Einige Personen erklärten, dass es schwierig ist, einen Helfer zu finden.

Das bedeutet, dass die Menschen manchmal keinen Helfer haben, auch wenn sie gerne einen hätten.

Was soll als Nächstes passieren?



Die europäischen Länder ändern ihre Gesetze, damit die Menschen mit Behinderungen alle Rechte bekommen, die im Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen festgeschrieben sind.



Das bedeutet, dass sich auch die Gesetze ändern, die die Entscheidungen von Menschen mit Behinderungen regeln.



Vielleicht können diese Veränderungen verhindern, dass andere Personen Entscheidungen für Menschen mit Behinderung treffen, ohne diese zu fragen.

Das heißt, es wird keine Vormünder mehr geben.



Das bedeutet, Menschen mit Behinderung dürfen selbst über ihr Leben entscheiden.



Einige Menschen mit Behinderung brauchen bei wichtigen Entscheidungen Hilfe.

Zum Beispiel bei Entscheidungen zum Verschenken von Geld oder Verkaufen eines Hauses.

Statt dass ein Vormund für sie entscheidet, bekommen die Menschen mit Behinderung Unterstützung, um selbst zu entscheiden.

Menschen mit Behinderungen werden von einer Person oder einer Gruppe von Personen unterstützt, die Helfer genannt werden.

Die Helfer dürfen nicht für die Menschen mit Behinderung entscheiden.

Sie helfen den Menschen mit Behinderungen, selbst zu entscheiden.



Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderungen an den Entscheidungen über ihr Leben beteiligt werden.

Sie sollten selbst bestimmen dürfen, wer ihnen bei den Entscheidungen hilft.

Sie sollten ihre Helfer selbst auswählen dürfen und entscheiden, wie sie die Helfer bei den Entscheidungen unterstützen sollen.

Es ist für Menschen mit Behinderungen wichtig, zu lernen, selbst Entscheidungen zu treffen.

Dadurch kann dafür gesorgt werden, dass Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben wie alle anderen.

